



Meine persönliche Lieblings-Weihnachtsgeschichte aus unserer Haßlacherberg-Heimat:

Der Christbaum, den keiner wollte

Vor Jahren, meine Familie war noch hier im Haus in Seelach, habe ich mich erst am 24sten auf die Suche nach einem Christbaum gemacht...

In Dennach habe ich geklingelt und die Frau Limmer gefragt, ob sie denn noch einen Baum für mich hätte.

„Nein, da ist nichts mehr da“, sagte sie, und ich war schon am Gehen, als ich mich verzweifelt umdrehte und nochmals fragte:

„Wirklich gar keiner mehr?“

„Naja“, sagte sie, „eigentlich nicht, aber da steht einer, der ist nicht wirklich schön, nix Gscheits...“

Als er dann geschmückt in unserem Wohnzimmer stand, habe ich jedem Gast unseren Baum vorgestellt:

„Und das ist unser Baum, ein ganz besonderes Stück Holz, der Baum, den keiner wollte.“

Mit Stolz und dem Wissen, für meine Kinder einen Wert geschaffen zu haben, der unbezahlbar ist, denke ich gerne zurück an den Baum, der einsam in der dunklen Scheune gestanden hatte.

Meine Familie und ich haben uns an diesem Baum erfreut. Und obwohl er wirklich hässlich war, hat er länger gestanden als alle Christbäume vor und alle Christbäume nach ihm.

Meine Kinder haben auf so einfache Weise erfahren können, dass es im Leben nicht nur auf Äußerlichkeiten ankommt.

Mit Tränen in den Augen, aber einem guten Gefühl, denke ich gerne zurück an den Baum, den keiner wollte...

Eugen Jo. Engelhardt

(2011)